

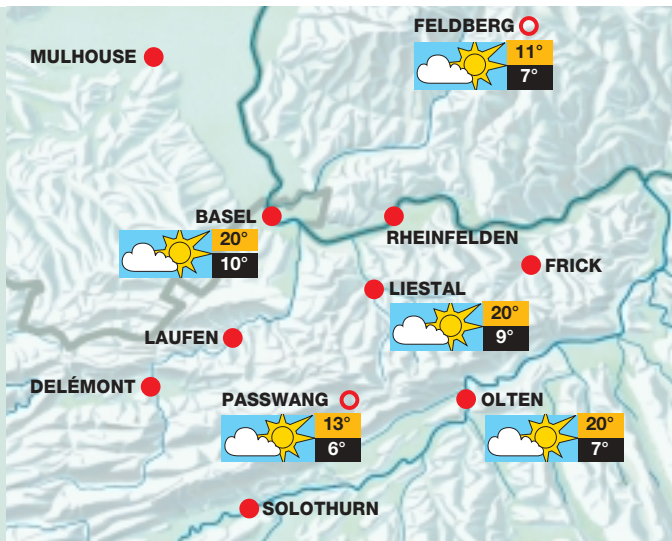
Rat oder Volk?

MUTTENZ. Am 21. Mai wird in Muttenz darüber abgestimmt, ob statt der Gemeindeversammlung ein Einwohnerrat eingeführt werden soll. In einem Leitartikel spricht sich die baz klar für den Einwohnerrat aus. In grossen Vorortsgemeinden kann die Gemeindeversammlung die komplexen Geschäfte gar nicht mehr effizient meistern. > SEITE 19

Lesen Sie heute im



FCB enttäuschte. Jetzt folgt das grosse Finale gegen Zürich – im Stadion werden Zäune hochgezogen.
Dialekt-Thriller «Welthund». Baslerbieter Kinofilm mit prominenter Rollenbesetzung.



Gezeiten

BASEL. Das Straussenei sei eine der intelligentesten Verpackungen, sagt Kuratorin Friederike von Houwald. Acht junge Strausse haben kürzlich im Basler Zolli diese schützende Hülle verlassen. Neu im Zolli ist auch ein Gezeitenbecken im Vivarium. Ebbe und Flut lassen sich naturnah simulieren. > SEITE 18



baz direkt

Haben Sie etwas Aussergewöhnliches erlebt? Möchten Sie die baz über ein Ereignis informieren oder auf ein Thema aufmerksam machen? Wir nehmen Ihre Hinweise gerne entgegen. Sie erreichen die baz-Regionalredaktion tagsüber unter **061 639 18 73**, abends unter **061 639 18 75** oder per E-Mail **red.baselstadt@baz.ch** oder **red.online@baz.ch**. Leserbriefe senden Sie bitte an **leserbrief@baz.ch**

Petite Camargue Alsacienne wächst

Das Naturschutzgebiet wird auf 300 Hektar erweitert, schon bald sogar auf 900 Hektar



Auenlandschaft. Schon bald dürfte die Petite Camargue Alsacienne bis auf die Rheininsel wachsen. Foto Bruno Raimondi

PETER SCHENK

Die Gemeinde Blotzheim hat weitere 71 Hektar an die Naturschützer verpachtet. Auf Ende Juni hoffen diese auf ein Dekret des französischen Staates, das das Naturschutzgebiet auf die Rheininsel ausdehnen soll.

1988 war es den Naturschützern gelungen, 104 Hektar Auenlandschaft durch einen langfristigen Pachtvertrag mit der Gemeinde Blotzheim für den Naturschutz zu sichern. Seitdem verwaltet der Verein «Petite Camargue Alsacienne» (PCA) die gleich lautende Auenlandschaft zirka sieben Kilometer nördlich von Basel sowie das vom französischen Staat ernannte und teilweise angrenzende Naturschutzgebiet – insgesamt das ökologisch weitaus interessanteste Naturreservat der Region Basel.

Nun zeigte sich Blotzheim bereit, weitere 71 Hektaren, die an das Gelände angrenzen, in einem Pachtvertrag an die PCA abzutreten. Damit stehen insgesamt fast 300 Hektar zusammenhängende Auenlandschaft unter Naturschutz. Es ist ein entscheidender Schritt zur Vernetzung des «Grand Marais» um die Verwaltungsgebäude mit dem «Kirchneckerkopf» am Rhein gelungen. Die PCA liegt zwischen dem Rhein, dem Hünninger Kanal und der Gemeinde Saint-Louis Neuweg. Durch die Erweiterung entsteht eine zusammenhängende, kohärente geschützte Grünzone. «Damit ist die Grundlage für das Projekt Regenbogen, der Vernetzung von Naturräumen in der Region, geschaffen. Je grösser das

Gebiet ist, desto leichter wird das», freut sich der Bettegger FDP-Grossrat Helmut Hersberger, PCA-Vizepräsident.

Basler haben seit Langem eine enge Beziehung zur Petite Camargue und an ihrer Entstehung mitgewirkt. 30 Prozent der jährlich 40 000 Besucher kommen aus der Schweiz. «Für uns ist das ein wirklich fantastisches Naturschutzgebiet», fährt Hersberger fort. Positiv an der Erweiterung sei auch, dass die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Forschungsstation, die unter der Schirmherrschaft der Universität Basel steht, verbessert werde.

LANGWIERIG. Die Schaffung der Auenlandschaft war ein langwieriger Prozess. Die Naturschützer mussten dafür mit sieben elsässischen Gemeinden verhandeln. Derzeit aber geht es voran. So tritt auch Bartenheim weitere 29 Hektar an die Petite Camargue ab. Village-Neuf und Rosenau machen für 4 bzw. 30 Hektar ihr Vorkaufrecht für Parzellen geltend, die Privatpersonen gehören und ans Gelände angrenzen. Das gekaufte Land wird in die PCA integriert. «Das Puzzle setzt sich langsam zusammen. Im Durchschnitt versetzen wir pro Jahr zwei Hektar in den Zustand eines Auenwaldes zurück», kommentiert Direktor Philippe Knibiely.

Voraussichtlich bald wird die PCA auf 900 Hektar angewachsen. Seit nunmehr sieben Jahren wird die Erweiterung des Naturschutzgebiets in den zuständigen Pariser Ministerien geprüft und untersucht. «Ein

Verfahren zur Einrichtung eines Naturschutzgebiets ist sehr aufwändig. Wenn es schnell geht, dauert es sieben Jahre. Wir sind jetzt in der letzten Etappe, da sich der Staatsrat nun damit beschäftigt», sagt Knibiely.

DEKRET. Die Naturschützer hoffen, dass die französische Umweltministerin Nelly Olin Ende Juni mit dem frisch unterzeichneten Dekret über die Erweiterung des Naturschutzgebiets in die Petite Camargue kommt. Dafür spricht, dass das Gesetz, das die Grundlage für Naturschutzgebiete in Frankreich gelegt hat, im Sommer 30 Jahre alt wird und zur Feier des Datums auch die Ernennung eines Nationalparks auf der Insel Réunion erwartet wird. «Dazu dürften einige Ausweitungen von Naturschutzgebieten kommen», glaubt Knibiely.

Die Erweiterung des Naturschutzgebiets betrifft den Hünninger Kanal, die Rheininsel und die französische Hälfte des Altrheins zwischen dem Stauwerk Märkt und Kembs. «Die Ernennung eines Naturschutzgebiets dauert lange, aber einmal erreicht, ist der Status fest verankert. Wollte man das rückgängig machen, würde es genauso lang dauern wie das Einrichten», freut sich Knibiely.

Das ausgezeichnete Buch «Der Urwald am Rhein» über die Petite Camargue, das vor einem Jahr auf Französisch erschienen ist, liegt nun auf Deutsch vor. Erhältlich ist es für 49 Fr. im Laden in der PCA (Sa 13.30–17.30 Uhr oder So 10–12.30 und 13.30–17.30 Uhr), alltags 8.30–12.30 Uhr in der Verwaltung.

nachrichten

Bande noch vor dem Betrug gestoppt

BASEL. Die Staatsanwaltschaft Basel hat gestern die Verhaftung dreier Schweizer und eines Mannes aus Serbien-Montenegro bekannt gegeben. Festgenommen wurden sie in Basel, dem Kanton Aargau und in Süddeutschland. Den vier Männern wird vorgeworfen, sie hätten mit hohen Renditeversprechen Anleger betrogen wollen. Über Kontaktleute sprachen die vier Personen vor allem Anleger in Deutschland an, ihr Büro hatten sie an der Gerbergasse in Basel. «Vermutlich war nur Luft dahinter», sagt Markus Melzl, Sprecher der Staatsanwaltschaft. Ob es sich um ein Schneeballsystem gehandelt habe, wisse man aber nicht. Noch seien keine Gelder geflossen. Es haben aber bereits Kundenkontakte bestanden. Die Vier müssen bei einer Verurteilung mit einer Gefängnisstrafe wegen Betrugs oder gewerbsmässigen Betrugs rechnen. Diese könne von drei Tagen bis zu zehn Jahren betragen. Ob die Beschuldigten bereits vorbestraft sind, wollte Melzl nicht sagen. hec



28-jährige Frau wird vermisst

AESCH. Vermisst wird die 28-jährige Patricia Nigg aus Aesch. Die Schweizerin ist laut Angaben der Polizei 173 cm gross, ist von mittlerer Statur, hat dunkelblonde gelockte lange Haare, braune Augen und eine gepflegte Erscheinung. Die Vermisste spricht Zürcher Dialekt. Sie wurde letztmals am Freitagabend, 21. April 2006, um Mitternacht, in Aesch gesehen. Seither gilt sie als vermisst. Die Vermisste sei psychisch instabil und dürfte mit einem tauben, eher mageren Dalmatiner-Hund mit auffallend wenig schwarzen Punkten unterwegs sein. Personen, die Angaben über den Verbleib der Frau machen können, werden gebeten, sich mit der Polizei in Liestal (Tel. 061 926 35 35) in Verbindung zu setzen.

Mögliche Schmierfinken sitzen in Basel in Haft

Basel. Ein Holländer und ein Kanadier wurden wegen Verdachts auf Sachbeschädigung festgenommen

THÄIS IN DER SMITTEN

Die Staatsanwaltschaft hat nach den Sprayerien von militanten Tierversuchsgegnern, die auf die Pharmafirma Roche abzielten, zwei Tatverdächtige festgenommen. Keiner der beiden ist in der Schweiz wohnhaft.

Fernab von ihrer Heimat sitzen ein Holländer und ein Kanadier in Basel wegen Verdachts auf Sachbeschädigung in Untersuchungshaft. «Die Männer werden verdächtigt, in der Nacht vom Ostermontag ein Haus auf dem Bruderholz und eines in Riehen mit Drohungen verspayt zu haben», sagte Markus Melzl von der Staatsanwaltschaft. Das Haus in Riehen gehört einem Roche-Mitarbeiter. Beim anderen Haus geht die Polizei davon aus, dass sich die Täter in der Hausnummer geirrt hatten. Die Nachbarn sind Roche-Mitbesitzer, Mitglieder der Familie Oeri. Aus dem Inhalt der Sprayerien

ging hervor, dass die Täter militante Tierversuchsgegner waren. Ihr Anliegen: Die Roche solle ihre geschäftlichen Beziehungen zur englischen Firma Huntingdon Life Science abbrechen.

GRAUSAM. Huntingdon Life Science (HLS) ist Europas grösstes Auftragslabor für Tierversuche mit Sitz in England und steht bei diversen Tierschützern auf der Abschlusliste. Seit 1999 gibt es eine Gruppe von Aktivisten, deren Aktionen gezielt gegen HLS gerichtet sind, mit dem Namen «Stop Huntingdon Animal Cruelty» (SHAC), zu Deutsch «stoppt Huntingdons Grausamkeit gegen Tiere». Auf deren Webseite findet man eine Liste von Firmen, die mit HLS geschäftliche Beziehungen haben, darunter auch alle Basler Pharmafirmen.

Zwar distanziert sich SHAC auf der Webseite von illegalen Aktivitäten. In



Kein Einzelfall. Pharmafirmen werden vermehrt attackiert. Foto Mischa Christen

England haben die Aktionen von militanten Tierschützern jedoch solche Dimensionen angenommen, dass gewisse Firmen zum Schutz ihrer Mitarbeiter gerichtliche Verfügungen für eine Exklusionszone erwirkt haben: Die Aktivisten dürfen sich den Mitarbeitern nicht mehr nähern. Nicht nur Mitarbeiter sind Ziel der Attacken – Sachbeschädigung öf-

fentlicher und privater Gebäude, Körperverletzung, Brandbomben – auch deren Familien und Zulieferfirmen werden in England bedroht.

BILLIGFLÜGE. Nun scheinen die militanten Tierversuchsgegner dank billigen Flugverbindungen, Ermittler reden vom «EasyJet-Phänomen», auch den Weg nach Basel gefunden zu haben. Offiziell nahmen weder Roche noch andere Basler Pharmafirmen zu den Anschlüssen und ihren geschäftlichen Beziehungen zu HLS Stellung. Ein Pharma-Mitarbeiter, der nicht genannt werden möchte, bestätigte aber, dass es andere Vorfälle im Raum Basel gegeben habe. Inoffiziell wird eine neue Entwicklung konstatiert: Basler Pharmafirmen müssen ihre Gebäude, Mitarbeiter und auch Tiere vermehrt vor Angriffen von militanten Aktivisten schützen.

ANZEIGE

Mitten im Urwald 2 Messen für Geniesser

DONNERSTAG-SONNTAG 11.-14. MAI 2006

ME SSE BASEL, HALLE 3.02 PARKHAUS IM PARTERRE

DO/FR 16.00-21.00 UHR SA 12.00-21.00 UHR SO 12.00-18.00 UHR

GOURMET DIE MESSE FÜR DEN GENIESSER

WYMARKT

EINTRITT FREI - GEPFLEGTES RESTAURANT

TOMBOLA 1. PREIS: 1 HYUNDAI ATOS, WERT FR. 12'990.-

Erfreuen Sie sich an guten Tropfen und erlesenen Delikatessen in ungewohnt tropischer Umgebung